

Als
Der Edle / Beste / und Hochgelahrte
Herr

Gottfried Schmidt /

Chur- und Hoch- Fürstl. Sächs. hochansehn-
lich bestalter respectivè Raht und Steuer-
Buchhalter /

Dem Edlen / Großachtbarn und hochgelahrten
Herrn

Siegmund- Gabriel

Itten /

beyder Arzney vornehmen Doctori und Chur-Prins.
Durchl. zu Sachsen wohlbestalten Leib-
Medico,

seine hertzgeliebte

Jungfer Tochter /

Die Edle / Hoch-Ehr- und Tugendreiche

Jungfer Eva = Sophien /

den 14. Augusti / 1676. in Dresden ehlichen anver-
trauen ließe /

Solte folgende geeilerte

Hochzeit = Ide

derselbigen Herrn Vater zu freundlichem Ge-
fallen / wie auch beyden vornehmen Hochzeitern
zu sonderbaren Ehren / auffgesetzt und
übergeben haben

David Schirmer / Churfl. Sächs.
Bibliothecarius.

D R E S D E N /

Gedruckt durch Melchior Bergens Churfürstl. Sächs. Hoff-
Buchdruckers sel. nachgelassene Wittbe und Erben.





U bist es / edler Schmid ! dem ich zum er-
sten mahl
Ihnd ein Kränzen wind / umb unsern
Lorber-Saal.
Denn deine Trefflichkeiten /
Die haben es verdient /
Daß bey so frohen Zeiten /
Ein grüner Myrten - Strauß / in deinem Hause grünt.
Die Tugend wil es so ; die hat dich angeführt /
Weil sie durch ihren Winck dich niedlich außgeziert /
So / daß dein fluges Wissen
Dich hat dahin gebracht /
Wo du dich hast gerissen /
Durch deinen muntern Fleiß / aus der gemeinen Nacht.
Ein jeder weiß es schon / der deine Tugend kennt /
Daß deinen wackern Sinn Prometheus angebrennt /
Daher schickst du die Flammen /
In unser Vaterland ;
Dadurch kanst du verdammen /
Was die Gerechtigkeit vorlängsten hat verbannt.
Dich deckt der Kauten - Kranz mit seinem Schattē zu /
Und gönnet Gnädigst dir auch heute deine Ruh ;
So sey dann selber deine /
Und brauche deine Lust /
Daß dir die Sonne scheine /
Und übergülde dir das Labfal deiner Brust.
Schau deine Tochter an / die wohlgerachtne Braut /
Wie sie dem Liebsten wird an seine Hand getraut.
Du kanst es ohne Thränen /
Als Vater / kaum ansehen /
Was dem verliebten Sehnen /
Durch deinen Seegen / nun vollkömlich ist geschēn.
So

So sitzt dein werther Sohn / der edle Bräutigam / hier
 Und blicket einzig nur nach seiner Liebsten Zier;
 Die dencket dann hergegen
 Auf die besternte Nacht /
 In der er das wird pflegen /
 Was Euen erstemahls zum Weibgen hat gemacht.

Zwar / daß ein Blümgen dir so bald wird abgepflückt
 Und in ein ander Haus / zur Zierde / hingeschickt /
 Daß möchte dich was dauern;
 Jedoch / was ist es mehr?
 In Aesculapens Mauren
 Muß endlich werden reiff der Tugend zartes Heer.

Dein Garte fühlet hier nicht einmahl den Verlust;
 Dieweil der West allda verzuckert seine Lust /
 So kanst du volle Rosen
 In ihrem Purpur sehn;
 Du hast ja noch Zeitlosen;
 Dann Tugend lässet nicht die Blumen untergehn.

Du weist / weñ isund dir ein junges Bäumgen ächzt
 Und in der Hitze steht / und nach dem Thau lechzt /
 So kanst es du begiessen /
 Daß es friegt neuen Saft;
 Wie sol denn das Beküssen
 Nicht geben deiner Braut die angenehmste Krafft?

Vor war sie dein / ist ist sie Meditrinen Kind /
 Weil sie hat angeweht der süsse Liebes = Wind /
 Der wird sie fruchtbar machen;
 Dann schwängert er die Welt /
 So muß ein Frühling lachen /
 Bis er den frohen Herbst zu neuer Lust bestelle.
 Wenn



Wenn die Aurora früh in ihren Rosen lacht/
Und morgen sich der Tag zu Golde hat gemacht/
Da wird seyn abgebrochen
Das Blümen ihrer Zier/
Das dem stets wohl gerochen/
Der ihrer Tugend Glanz ihm selbst gestellet für.

Ich traue Herr Otten zu/ dem neuen Nagel-Mann/
Er habe Hand und Griff/ daß er recht äugeln kan.
Denn wo die Wurzel grünnet/
Und ein jung Stämmgen treibt/
Da wird sie so bedienet/
Daß sie/ nach guter Art/ auch allzeit fruchtbar bleibe.

Es ist gelegen viel an einer guten Zucht.
Nimt man den Baum in acht/ so bringt er süsse Frucht.
Du hast hier wohl gepflanzt/
Du wohlerfahner Schmidt!
Wo Tugend was umbschänzt/
Da spüret allzeit man auch ihres Fleusses Trit.

So laß dein liebes Kind im frembden Dickel blühen.
Was wohl versetzt wird/ muß gutes nach sich ziehn.
Herr Otto wird es warten/
Wie du bisher gethan/
In seinem Ehegarten/
Daß dir ein schöner Kranz auch darvon werden kan.

Ich seh schon/ ist mir recht/ das Auge dieser Nacht/
Wie es von oben her auff deine Kinder lacht.
Die werden auch voll Freuden
Durch deinen Seegen stehn/
Und von entferntem Leiden/
In Rosen-Kränzen stets/ als recht Verliebte/ gehn.

Als
Der Edle / Beste / und Hochgelahrte
Herr

Gottfried

Chur- und Hoch- Fürstl.
lich bestalter respective
Buchhalter /
Dem Edlen / Großachtbarn
Herrn

Siegmund

Stren
beyder Arzney vornehmen Do
Durchl. zu Sachsen wo
Medico.

seine hertzge
Jungfer

Die Edle / Hoch- Ehr-
Jungfer

den 14. Augusti / 1676. in D
trauen lie
Solte folgend

Hochzeit

derselbigen Herrn Vater
fallen / wie auch beyden v
zu sonderbaren Ehre
übergeben

David Schirmer

Bibliothecarius.

D R E S D E N /

Gedruckt durch Melchior Bergens Churfürstl. Sächs. Hoff-
Buchdruckers sel. nachgelassene Wittbe und Erben.

